**PRESSE-MITTEILUNG**

7. August 2019

»WAR – IST – WIRD«*40 Jahre ›Galerie Dr. Dorothea van der Koelen‹***CADORO · Mainz**

Es ist soweit! Am 18. August 2019 feiert Dr. Dorothea van der Koelen das **40. Jubiläum** ihrer Galerie in Mainz mit der Eröffnung einer Aufsehen erregenden, für den besonderen Anlass konzipierten, internationalen Ausstellung **»WAR – IST – WIRD«** mit Werken von **24 hochkarätigen** und **renommierten Künstlern aus zehn Ländern**.

Die Grußworte überbringen **Marianne Grosse** (Dezernentin für Bauen, Denkmalpflege und Kultur) und **Dr. Denis Alt** (Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur). Die Eröffnungsrede hält Prof. **Dr. Gaby Gappmayr**, Tochter des österreichischen Künstlers **Prof. Heinz Gappmayr**, dem die große Jubiläumsausstellung in *memoriam* gewidmet ist.

»WAR – IST – WIRD« 40 Jahre Galerie

Den Blick in die Vergangenheit zu richten, auf ihre erfolgreiche Tätigkeit als Galeristin, Kunsthistorikerin, Verlegerin und weltweit anerkannte Kuratorin zurückzuschauen, das ist für Dorothea van der Koelen nie ein zentrales Anliegen gewesen. Geboren am 6. April, scheint sie, von einem frischen Frühlingswind beseelt, ganz auf die Zukunft ausgerichtet zu sein. Was für Dorothea van der Koelen zählt, ist immer wieder das nächste große und gewagte Projekt mit und für die Kunst. In diesem Geist sind schon 40 Jahre vergangen, seitdem sie sofort nach ihrem Abitur in Mainz ihre erste Galerie eröffnete. Sie war erst 19 Jahre alt, aber ihre Liebe und ihre Hingabe für die Kunst hatte sich sogar noch früher gezeigt. Wie die engsten und ältesten Freunde der Galeristin bezeugen: *»Schon damals während der Schulzeit war klar, dass sie ihr Leben der Kunst widmen würde.«* Talent, Mut und der unstillbare Drang, Vorstellungen und Ideen auch zu realisieren, ihnen Form zu geben und dabei keine Mühe zu scheuen, das sind von Anfang an die Charaktereigenschaften von Dorothea van der Koelen gewesen. Nicht zuletzt dank dieser Qualitäten konnte sie es schaffen, sich als



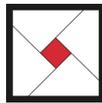
junge Frau in der damals hauptsächlich von Männern dominierten Welt der Kunst und des Kunstmarktes mit einem Anfangskapital von fast ausschließlich geistiger Natur zu behaupten – eine Leistung, die bis heute nicht selbstverständlich ist.

1981 organisierte sie ihre erste internationale Ausstellung mit Werken des polnischen Künstlers Andrzej Pollo. Nach und nach kam sie in Kontakt mit einigen der bedeutendsten Vertretern zeitgenössischer Kunst. Bereits Anfang der 80er Jahre mit Günther Uecker, Raimund Girke, Turi Simeti, François Morellet, Heinz Gappmayr und Jean Tinguely (mit dem sie eine Ausstellung plante, die leider wegen des plötzlichen Todes des Künstlers nicht mehr zustande kam). Ende der 90er kamen dann Daniel Buren, Gottfried Honegger und Jan van Munster hinzu. Im Laufe der 90er Jahre erweiterte sich dieser Kreis mit Künstlern wie David Rabinowitch, Fabrizio Plessi, Eduardo Chillida, Joseph Kosuth, Lawrence Weiner und anderen.

Ihre Neugier und ihre stete Auseinandersetzung mit den wichtigsten und spannendsten Künstlern unserer Zeit haben im Laufe der folgenden Jahre Beziehungen zu weiteren Protagonisten der internationalen Kunstszene ermöglicht – u. a. zu Mohammed Kazem aus Dubai und Arne Quinze aus Belgien wie auch zu Vertretern der jüngsten Generation wie das deutsche Künstlerduo Carolin Liebl & Nikolas Schmid-Pfähler und der 1980 geborene Künstler Sebastian Dannenberg.

Ihre Künstler sucht sich Dorothea van der Koelen immer selbst aus, unterstützt von einem sicheren Blick und der tiefen Überzeugung, wofür es in der Kunst für sie geht. *»Am deutlichsten hat aus meiner Sicht ein Mathematiker (Gottlob Frege) das formuliert, wofür es mir heute in der Kunst geht, nämlich den Unterschied zwischen Sinn und Bedeutung. Die Bedeutung ist immer etwas Festgelegtes (wie auch ein Name); der Sinn ist etwas Offenes (wie ein Begriff). Einleuchtend, dass ich den Sinn eines Kunstwerkes viel spannender finde als seine Bedeutung. Ich glaube an den Sinn der Kunst. Dass mich das Konstruktive interessiert, mag daran liegen, dass ich ein Architektenkind bin, aber ich liebe auch gleichartige Strukturen, weil sie für mich irgendwie immer einen Ausschnitt aus der Unendlichkeit darstellen. Das Konzeptuelle finde ich hochspannend, hier kann ich mit den Künstlern zusammen an der Realisation arbeiten, und die Idee (nicht das Handwerk!) bestimmt die Qualität des Werkes.«* (Dorothea van der Koelen)

Mit den Werken 'ihrer' Künstler hat Dorothea van der Koelen bis heute über **600 Ausstellungen** in Europa, USA und Kanada, Australien, Japan und China, Südkorea und Nepal sowie Ägypten und den Vereinigten Arabischen Emiraten realisiert. Unter den prestigeträchtigsten und auch historisch bedeutendsten Ausstellungen von Dorothea van der Koelen zählt sicherlich *»Wasser - Sand - Weite«* im Sharjah Art Museum (UAE). 35 Räume des Museums wurden damals von ihr gestaltet und mit Werken von 15 international renommierten Künstlern aus 9 Ländern bestückt.



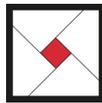
Als spezielles Merkmal ihres beruflichen Profils hat sich im Lauf der Jahre auch ihr Engagement für **Kunst-am-Bau-Projekte** und **Projekte im öffentlichen Raum** entfaltet. In diesem Zusammenhang wurde 1996 die Bodenskulptur »*Sequenced Conic Constructions in Three Domains*« von **David Rabinowitch** im Gartenhof des Sächsischen Landtags in Dresden realisiert: Drei elliptische Stahlplatten mit einem Durchmesser von jeweils bis zu 4,20 m, aus insgesamt 47 Einzelteilen zusammengefügt, die in eine große rechteckige Fläche aus Granitsplit eingelassen sind.

1998 wurde ein weiteres beeindruckendes Kunst-am-Bau-Projekt unter der Leitung von Dorothea van der Koelen eingeweiht: **Eduardo Chillidas** »*Jaula de la Libertad*« (Käfig der Freiheit), eine gewaltige Stahlskulptur (336 x 428 x 428 cm) für die ERA (Europäische Rechtsakademie) in Trier.

Zu diesen Highlights gehören auch **Lore Berts** fünfteilige Installation »*Geistige Werte*« mit Schriftdruckarbeiten auf Papier für den Neubau der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Bayreuth (2001) sowie die großformatige Stahlskulptur von **Wulf Kirschner** »*Objekt L/300 Hommage à Gutenberg*« für die Skulpturen-Galerie am Rheinufer in Mainz (1988), die Videoinstallation »*Flüssige Geometrie*« von **Fabrizio Plessi** für die Kölner Zentrale des Gerling-Konzerns (1989) oder die Edelstahlskulptur »*Orbital*« (445 x 220 x 220 cm) von **Martin Willing** für den Neubau des Max-Planck-Institutes für Festkörperforschung in Stuttgart (2012).

»*Es ist ein großes Glück, wenn man Künstler und Architekten synergetisch zusammen bringen kann und dann ein gutes Ergebnis dabei herauskommt.*« (Dorothea van der Koelen)

Parallel zu ihrer Tätigkeit als Galeristin und Kunstvermittlerin studierte Dorothea van der Koelen Kunstgeschichte, Philosophie, Buchwissenschaft, Romanistik und Logik an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. 1993 wurde sie mit einer Dissertation über **Heinz Gappmayr** »*Das Werk Heinz Gappmayrs – Darstellung und Analyse*« **zum Dr. phil. promoviert**. Ihre wissenschaftliche Arbeit hat sie im Lauf der Zeit vertieft und weiterentwickelt. Zahlreich sind die Vorträge und die kunsthistorischen Beiträge, die sie für Bücher und Zeitschriften verfasst hat. »*Meine erste große Liebe ist die Kunst. Meine zweite sind die Bücher, mithin die Wissenschaft der Kunst. In der Gutenberg-Stadt Mainz groß geworden, ist dieses vielleicht auch nicht verwunderlich, denn irgendwo scheint die Bibliophilie, die Liebe (philia) zum Buch (biblios), genetisch zu sein.*« (Dorothea van der Koelen) Mit der Gründung des mittlerweile weltweit bekannten »**Chorus-Verlages für Kunst und Wissenschaft**« (1995) konnte Dorothea van der Koelen also auch ihrer zweiten großen Leidenschaft Gestalt geben. Einige der wichtigsten Publikationen des »Chorus-Verlages« sind zu unentbehrlichen Dokumenten für Sammler, Kunsthistoriker und Galeristen geworden, wie zum Beispiel das vollständige Werkverzeichnis der Druckgraphik von Eduardo Chillida



(»Opus P.I«, »Opus P.II«, »Opus P.III«, »Opus P.IV«), das Verzeichnis der Videoskulpturen und -installationen des Pioniers der Videokunst, Fabrizio Plessi (»Fabrizio Plessi, OPUS Video Sculpture«) für das Guggenheim Museum in New York und das 456-seitige Biennale-Buch »Lore Bert, Art & Knowledge«.

»Irgendwie wusste ich, dass es eine tief innenliegende Verbindung zu dieser Stadt gibt, und zwar spürte ich es, bevor ich zum ersten Mal in Venedig war. Und so hat es mich immer wieder in diese Stadt gezogen, immer wieder kam ich nach Venedig zurück. Und am liebsten würde ich dort eine Wohnung haben oder einen Ort, an den man immer wieder zurückkehren kann«, sagte Dorothea in einem Interview Mitte der 90er Jahre. »In dieser Stadt bin ich immer und jeden Moment glücklich. Es ist nicht nur die Schönheit, sondern man ist hier nie allein, man fühlt sich von dieser Stadt immer umarmt.« Der Traum, eine eigene Galerie in der weltberühmten Biennale-Stadt zu eröffnen, ging 2001 tatsächlich in Erfüllung. Mit ihrem spannenden Ausstellungsprogramm ist »[La Galleria](#)« – direkt hinter dem *Teatro La Fenice* – zu einer der ersten Adressen für Künstler, Sammler und Biennale-Besucher in Venedig geworden. Jedes Jahr im Mai ist die Vernissage in der venezianischen Galerie von Dorothea van der Koelen ein gefeiertes Ereignis und eine spannende Gelegenheit, das Gespräch über die Kunst mit der Galeristin und mit den Künstlern selbst fortzusetzen und zu vertiefen.

Mit der Gründung der »[van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft](#)« (2003) ist Dorothea van der Koelen ein weiterer entscheidender Schritt nach vorne gelungen. Ihre Stiftung möchte keineswegs bloß als Privatmuseum verstanden werden. Der Grundgedanke entstand aus dem Wunsch, einen Ort der Begegnung mit der Kunst zu schaffen. Eine Begegnung, die sich in zwei eng verbundenen Richtungen entfaltet: Die Nachwuchsförderung und der Dialog der Kulturen. Dank ihrer langjährigen Erfahrung mit und für die Kunst hat die Stifterin wesentliche Erkenntnisse gewonnen, die sie durch das Angebot ihrer Stiftung den jüngeren Generationen vermitteln möchte: Sich mit Kunst auseinanderzusetzen bedeutet »*die Welt mit anderen Augen zu sehen*« und offen zu werden für einen Dialog zwischen verschiedenen Kulturen, jenseits von Vorurteilen und Missverständnissen, um eine gemeinsame geistige Ebene zu schaffen.

Ein weiteres Anliegen von Dorothea van der Koelen ist es, den Studenten der Kunstgeschichte die Welt der Kunst in allen ihrer komplexen Facetten nahe zu bringen, in der Überzeugung, dass die Synergie von Theorie und Praxis, Wissenschaft und Wirtschaft, Bildung und Ausbildung eine zentrale Rolle in ihrem beruflichen Werdegang spielt.

Neben den Stipendien für Studenten der Geisteswissenschaften, die im Fachbereich Kunstgeschichte ihre Dissertation über zeitgenössische Kunst schreiben, hat die Stif-



tung auch die Vortragsreihe ›*Experten im Kunstbetrieb*‹ ins Leben gerufen. So bietet sie den Studenten sowie den Kunstinteressierten die Chance, mit bedeutenden Kuratoren, Museumsleitern, Kunstvermittlern, Galeristen, Journalisten, Auktionatoren, Kunsthändlern, Kunstsammlern und Mäzenen ins Gespräch zu treten und dabei den Kunstbetrieb aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und neu zu begreifen. Die ›van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft‹ kooperiert außerdem mit dem *Institut für Kunstgeschichte der Johannes Gutenberg-Universität* in Mainz bei der Förderung von Studenten und Stipendiaten, denen die Stiftung die eigene umfangreiche Präsenz-Bibliothek (über 35.000 Bände größtenteils zur zeitgenössischen Kunst) zur Verfügung stellt.

Seit der Eröffnung ihrer Galerie sind 40 Jahre vergangen. Eine lange, produktive und kreative Zeit, in der Dorothea van der Koelen Schritt für Schritt und konsequent auf den Fundamenten ihrer ersten Erfahrungen das unverwechselbare 'Bauwerk' für die Kunst aufgebaut hat, das ihren Namen trägt und viele 'Räume' hat.

»Ich glaube, das Faszinierende an der Galerie-Arbeit liegt vor allem darin, dass es von allem etwas ist. Es hat den Aspekt des Umgangs der Menschen untereinander auf einem hohen kulturellen Niveau; es hat den kreativen Aspekt, in dem man Ausstellungsprojekte konzipiert, Räume und Bücher dabei gestaltet und sich mit ästhetischen Phänomenen auseinandersetzt, und es hat den philosophischen Aspekt, in dem man die künstlerischen Konzepte und Ideen versucht zu verstehen und vielleicht in Form von Textbeiträgen oder in Vorträgen auch in Worte zu fassen. Es ist die Forschung, aber auch das Empirische, es ist das Intellektuelle wie das Sinnliche, es ist das Kommunikative und zugleich das Sich-auf-Sich-Besinnende. Und so kann ich meine zahlreichen Neigungen in einem Berufsbild gut vereinen. Darüber hinaus bin ich ja nicht nur Galeristin, sondern auch Verlegerin, Wissenschaftlerin, Kuratorin und Stifterin.« (Dorothea van der Koelen)

Seit 2014 sind ihre Galerie, die ›Dr. van der Koelen Consulting‹, der ›Chorus Verlag‹, die ›van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft‹ an ein und demselben Ort vereint: in der ›**CADORO**‹. Das neue ›**Zentrum für Kunst und Wissenschaft**‹, ein auf 2.000 m² angelegter 3-teiliger Gebäudekomplex, mit großzügigen Ausstellungsräumen (je 135 – 150 m²) und Lager Flächen, hat Dorothea van der Koelen im Herzen des Rhein-Main-Gebiets, in Mainz-Hechtsheim, gebaut. Die glänzende Glasfassade der *CADORO* mit den rötlichen Buchstaben hat sich inzwischen im Bewusstsein internationaler Kunstfreunde, Sammler und Museumsleute eingepreßt und ist mittlerweile zu einem neuen Wahrzeichen des kulturellen Lebens in Mainz geworden.

Im Dezember 2015 erhielt Dorothea van der Koelen die höchste Auszeichnung des Landes Rheinland-Pfalz für Künstler und Kunstförderer: die ›**Max-Slevogt-Medaille**‹.



Die Ausstellung – Ein Überblick

Für ihre große Jubiläumsausstellung hat Dorothea van der Koelen Arbeiten von **24 Spitzenkünstlern** aus **zehn verschiedenen Ländern** ausgesucht: Aus den USA kommen zwei Stars der internationalen Kunstszene: **Joseph Kosuth** und **Keith Sonnier**, während der berühmte Bildhauer **David Rabinowitch** aus Kanada stammt. Auch China ist mit **Guang-Yao Wu** vertreten und Korea mit **Chung Sang-Hwa**. Der weltweit bekannte Biennale-Künstler **Mohammed Kazem** lebt und arbeitet in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Aus den Nachbarländern Frankreich, Italien und Belgien stammen weitere bedeutende Vertreter der zeitgenössischen Kunst: **Daniel Buren** und **François Morellet**, **Fabrizio Plessi**, **Arne Quinze**. Deutschland ist mit **Lore Bert**, **Sebastian Dannenberg**, **Raimund Girke**, **Wulf Kirschner**, **Carolin Liebl & Nikolas Schmid-Pfähler**, **Mario Reis**, **Vera Röhm**, **Reinhard Roy**, **Günther Uecker** und **Martin Willing** vertreten. Aus Österreich stammt der hochverehrte **Heinz Gappmayr**.

In den Wochen vor der Vernissage laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren: Große Transporter fahren täglich ein und aus, enorme Kisten werden geliefert, die Kunstwerke müssen eins nach dem anderen unter der Aufsicht der Galeristin sorgfältig installiert werden, das Kommen-und-Gehen der eingeladenen Künstler löst Freude und Aufregung aus. *»Es ist nicht leicht, einen Raumplan zu erstellen für so viele verschiedene Künstler-Persönlichkeiten und so viele Arten von Werken.«* (Dorothea van der Koelen)

Es ist kein Zufall, dass der Titel der Jubiläumsausstellung **»WAR – IST – WIRD«** sich auf einen ontologischen Bildtext von **Heinz Gappmayr** bezieht. Der Künstler und seine Familie spielten eine wichtige Rolle im Leben von Dorothea van der Koelen. Nicht zuletzt auf der tieferen Ebene von Inhalt und Bedeutung von Kunst.

Der Begriff der ›Zeit‹, der sowohl im Bildtext **»WAR – IST – WIRD«** wie auch in anderen Bildtexten wie dem Werk **»Zeit«** unter unterschiedlichen Gesichtspunkten und in unterschiedlichen Dimensionen visualisiert, hinterfragt und erweitert wird, transponiert – im Kontext dieser Ausstellung betrachtet – das Ereignis, das am 18. August gefeiert wird, auf eine andere Ebene. Er transponiert das 40. Jubiläum der Galerie, ihre Geschichte wie ihre Zukunft, den Augenblick, den die Gäste zusammen erleben werden, auf eine existentielle Ebene. *»Die Offenheit dieser Texte, die nichts bedeuten im Sinne einer konkret festgelegten Meinung, gefällt mir sehr, weil ich mit meiner Phantasie spazieren gehen und neue Gedanken frei formulieren kann.«* (Dorothea van der Koelen)



In der CADORO zeigt die Galeristin ein zentrales Werk des österreichischen Künstlers: »*Farben*« (1983/93, 10-teilig, je 160 x 110) mit den Primärfarben Gelb, Rot, Blau und den Nichtfarben Schwarz und Weiß, einmal in der oberen Reihe als wahrnehmbare, leuchtende Farbflächen und einmal in der unteren Reihe als purer und offener Begriff, der für alles Rote oder Blaue oder Gelbe, Schwarze und Weiße steht. Ein signifikantes Werk, in dem es um das Fundamentale in der Kunst geht, nämlich um den Dialog zwischen Vorstellung und Wahrnehmung. »*Dafür existiert eigentlich Kunst. Für diesen fundamentalen Gedanken gibt es die Kunst.*« (Dorothea van der Koelen)

Joseph Kosuth ist einer der radikalsten Vertreter der analytischen Richtung innerhalb der Konzeptkunst, die sich Anfang der 1960er Jahre in den USA entwickelte. Mit seiner weltberühmten Arbeit »*One and three chairs*« von 1965 betont er die Gleichbedeutung von Wirklichkeit und Gegenstand mit Abbild und Begriff. In der Konzeptkunst wird das Kunstwerk durch Sprache ersetzt bzw. die sprachliche Dimension gleichrangig mit dem 'physikalischen' Werk gesetzt. Was zählt ist allein die Idee. »*In den früheren Arbeiten von Joseph Kosuth orientieren sich die Vorstellungen und Erscheinungen, die evoziert werden, noch an Phänomenen der Wirklichkeit. In seinen späteren Arbeiten geht er einen Schritt weiter, indem er, wie Paul Klee es fordert, nicht etwas Sichtbares wiedergibt, sondern etwas sichtbar macht.*« - so Dorothea van der Koelen in ihrem Text »*Sprache als Begriffsbestimmung bei Joseph Kosuth*«. »*For: 294 + T.R.*« heißt die in Mainz gezeigte zweiteilige (je 80 x 80 cm) Glas-Arbeit von Kosuth aus dem Jahr 1992. In diesem Meisterwerk von Joseph Kosuth geht es einerseits um einen Begriff, also um die Spielregel oder in anderen Worten die pure Theorie, andererseits um die Praxis, um den konkreten Zug eines Spiels. »*Es geht hier genau um das Anliegen meiner Stiftung: Um die Beziehung zwischen Theorie und Praxis.*« (Dorothea van der Koelen)

Der in New York lebende **Keith Sonnier** gehört zu den bedeutendsten Lichtkünstlern weltweit. Schon Ende der 60er Jahre fing er an, mit Licht als skulptureller Materie zu arbeiten. Er experimentierte mit hell leuchtenden Lichtkörpern, Neonröhren und anderen Objekten, um die Ausstrahlung des Lichts durch verschiedene Materialien und in bestimmten räumlichen und architektonischen Zusammenhängen zu erkunden. In einem Werk wie »*Syzygy Transmitter*« (1992) verbindet Sonnier seine Faszination für die Natur und für die Technik mit seinem Interesse am dualistischen Prozess von Senden und Empfangen. Die leuchtende Skulptur erinnert an eine Antenne und scheint den Raum durch die Ausstrahlung von Licht und den unsichtbaren Austausch von imaginären elektromagnetischen Wellen zu gestalten und auszudehnen.

Von besonderer Bedeutung für diese Jubiläumsausstellung sind die Werke von **Lore Bert**. Im Laufe der letzten 40 Jahre haben die Künstlerin und Dorothea van der Koe-



len erfolgreiche und visionäre Ausstellungsprojekte in *Europa, USA, Afrika, in den Arabischen Emiraten, Korea, Australien, Mexiko* und weiteren Ländern realisiert.

2013 begeisterte Lore Berts Ausstellung »*Art & Knowledge*« als offizielle Begleitveranstaltung der Biennale von Venedig über 105.000 Besucher. 2019 realisierte sie erneut zur Biennale eine fulminante Installation in der Lagunenstadt: Ein raumgreifendes Environment aus Papier und dichroitischem Glas mit dem Titel »*Erleuchtung – Wege der Erkenntnis (Heureka)*« in der Kirche San Samuele. Für die Jubiläumsausstellung hat die Künstlerin das großformatige Bildobjekt aus tausenden gefärbten und gekruschelten Papieren »*Farbiger Kreis mit Goldkrone*« realisiert. Alle Farben der Kunstwerke von Lore Bert aus den letzten 40 Jahren scheinen hier in einer unendlich wirkenden Kreisform verewigt zu werden. Ähnlich wie Sonnenstrahlen des Biennale-Bildes »*Sonne*« in der Kirche San Samuele und auf Banner und Einladungskarte zur Venezianischen Ausstellung, glänzt eine Krone aus Blattgold um den farbigen Kreis. Sie verleiht ihm und im übertragenen Sinn auch der Jubiläumsausstellung eine fast sakrale Dimension.

Venedig, die Farben, das Wasser und die Elemente fließen in die Arbeiten des großen italienischen Meisters der Videoinstallation **Fabrizio Plessi** ein. Für ihn ist ein Bildschirm Materie, die er als Künstler benutzen und formen kann, um das eigene Universum zu gestalten. »*Wasser transportiert Materie und Materialien. Der Bildschirm transportiert Ideen.*« - so Plessi – »*Ich glaube tatsächlich, dass Venedig mich unbewusst dem Video als künstlerisches Element nahe gebracht hat, dem Video als nicht greifbarem, flüssigem Element, das sich stets verwandelt und das genauso wie ein instabiles Wasser im Nebel aus kleinen Lichtpunkten besteht.*« Die Ausstellung zeigt u. a. eine seiner neuesten, sehr poetischen zweiteiligen Videoinstallationen: »*Splash*« (2019), in der das Fließen des Wassers ins Gespräch mit der vibrierenden Ausstrahlung der Farbe Grün tritt. Ein Stein fällt in unregelmäßigem Takt in den ungreifbaren, flüssigen Raum und setzt einen Akzent zur ausgelösten meditativen Stimmung. Gleichzeitig ist die historische Video-Skulptur *Omaggio a Venezia* zu sehen, mit der Dorothea van der Koelen 2001 ihre Venezianische Galerie eröffnete. In einem fragmentarischen Goldmosaik, ähnlich der Böden in der Markuskirche in Venedig) läuft ein digitaler, aufgepixelter Goldfluß, alles eingebettet in eine Konstruktion aus Cortenstahl.

Zu den Meisterwerken der Ausstellung gehört »*Confrontation n° 2*« (2015, 206 x 206 cm) des unvergessenen, großen französischen Künstlers **François Morellet**, ein Stück aus der Werkserie »*strip teasing*«. Dieser Titel spielt sowohl auf das Ausziehen als auch auf das Necken eines Streifens an. »*In letzter Zeit habe ich ein perverses und vielleicht seniles Vergnügen dabei empfunden, die Gegenüberstellung von zwei unverbesserlichen Gegnern, der Linie und dem Streifen, dem leichten Bleistiftstrich*



und der Anhäufung von breiten, mit schwarzer Acrylfarbe gemalten Bändern, auf dem gleichen Segment einer Geraden zu provozieren.» (François Morellet)

Wie von einem leichten Wind bewegt, scheinen die schwerelosen, unregelmäßigen weißen Punkte des berühmten Zero-Künstlers **Günther Uecker** in seinem Werk »ohne Titel« (300 x 150 cm) im Raum zu schweben – eine großartige Arbeit, die im Kontext seines Künstlerbuches »Günther Uecker, Graphie« (2002) entstanden ist. In diesem bibliophilen Jahrhundertwerk setzt sich Uecker mit den Ausformungen der historischen Schriftentwicklung seit den Anfängen der mesopotamischen Keilschrift (vor ca. 3.000 Jahren) künstlerisch auseinander und begibt sich in Dialog mit Textproben aus verschiedensten Zeiten und Ländern.

Ende der 60er Jahre begann **Daniel Buren** mit einem einzigen künstlerischen 'Motiv' den Raum zu gestalten, in dem er 8,7 cm breite weiße (alternierend mit farbigen) und stets vertikal verlaufende Streifen an Architekturen oder 'in situ' installierte. Bis heute dienen ihm diese Streifen als visuelles Werkzeug. Das gestreifte, mehrteilige Dreieck des Künstlers, das heute in Mainz gezeigt wird, »28 Elements for a Triangle« scheint die linke Hälfte eines Bildes, eines Quadrats, zu beschreiben, lässt aber die andere Hälfte des Bildes offen. Dadurch wird der Blick des Beobachters rechts in einen unbegrenzten Raum geleitet, in dem alles möglich ist. »Die Dynamik des Bildes ist schräg und verläuft von links nach rechts. Es scheint dadurch auf eine offene, noch nicht festgelegte Zukunft hinzuweisen.« (Dorothea van der Koelen)

Die Werke des italienischen Meisters **Turi Simeti** ermöglichen eine andere, dreidimensionale Erfahrung von Licht, Form und Raum. Seine berühmten 'Ovale' ragen aus der flachen Dimension des Bildes heraus und scheinen wie Skulpturen zu stehen, sich zu drehen und zuweilen fast sogar im Raum zu 'tanzen', wie die zehn Ovale in seinem roten Bild »10 ovali rossi« (100 x 120 cm, 2019). Eine andere Ausstrahlung hat die Bildkomposition des Werkes »9 ovali gialli« (120 x 100 cm, 2019): In die Farbe des Südens und der Sonne eingetaucht, ruhen die neun Ovale in der unteren Hälfte des Bildes und suggerieren Anmut.

Erfrischend, radikal und gewagt wirken schließlich die Bilder und die Skulptur von zwei jungen Stars der internationalen Kunstszene: **Mohammed Kazem** und **Arne Quinze**. Beide sind dem Publikum der Galerie van der Koelen schon längst ein Begriff. Dem arabischen Künstler Mohammed Kazem aus Dubai hat Dorothea van der Koelen eine Einzelausstellung zu seinem 50. Geburtstag in Mainz gewidmet. In seiner Werkserie »Directions« beschäftigt sich Kazem mit Koordinaten, die er in Form von Zahlen im Bild visualisiert, um unterschiedliche Facetten von Zeit, Ort und Raum zu analysieren. Eine konzeptuelle Festlegung und Visualisierung dieser Begriffe, die mit existentieller Orientierungslosigkeit und Neuorientierung in Dialog zu treten scheinen. Mit seinem Werk »Fixing Nothing (blue)« (120 x 120 x 9 cm) aus dem Jahr



2015 betont der Künstler die Schönheit des Nutzlosen in der Kunst, in dem er ein Raster aus 100 Schrauben baut, die auf den ersten Blick eine technische Funktion zu erfüllen scheinen. Sie erfüllen aber keine Funktion, sondern formen 'nur' eine spannende, dreidimensionale Struktur, die ein schönes Licht- und Schattenspiel ermöglicht und zugleich auf die stetige Veränderung des Seins hinweist, in dem man nichts fixieren kann.

Im Garten der *CADORO* wird die großformatige Skulptur »*Arroyo*« aus dem Jahre 2019 von **Arne Quinze** gezeigt. Sie stammt aus seiner neuen farbigen, geradezu malerischen Skulpturenserie »*My Secret Garden*«, die in Valencia gerade Furore macht. »*Die Schönheit der Natur hat den Künstler wieder inspiriert*« – heißt es im Text zum Projekt. Diese Skulpturen sind wie ein Ergebnis von Naturprozessen, die organisch entstehen und sich, um das Gleichgewicht zu behalten, im Dialog zwischen stets anziehenden und abstoßenden Impulsen formen und dabei ihre »*electric bright colours*«, wie Quinze sagt, entfalten. »*Sie symbolisieren meine Überlegungen über die steigende Diskrepanz zwischen der Vielfalt der Natur und dem fortwährenden Wachstum monotoner Städte.*« (Arne Quinze). Mit diesen Skulpturen schafft Quinze eine Symbiose zwischen zwei fundamentalen Gegensätzen: Kunst und Natur.

Unter den weiteren Highlights der Ausstellung ragen sicherlich die Werke von **David Rabinowitch** heraus: Das ungewöhnliche und seltene Werk »*Freely Bounded Conic Mass Planes (in 10 Masses)*« in 130 x 100 x 13 cm (aus 130 mm Stahlblech) aus dem Jahr 1970 und zwei einzigartige Zeichnungen, die den Titel »*Construction of Vision*« (1970, je 76 x 54 cm) tragen. »*In diesen wunderschönen, klaren und doch sehr poetischen Zeichnungen steckt die pure Idee des Kunstwerkes, die in den Gesten des Schneidens und des Bohrens angedeutet wird.*« (Dorothea van der Koelen).

Vera Röhm zeigt eine bogenförmige, 250 cm große neue Skulptur aus dem Werktypus der »*Binome*«, aus Corteenstahl mit Plexiglas, mit dem Titel »*Bogentor*«.

Mario Reis präsentiert eine Komposition aus sechs Naturaquarellen (je 110 x 110 cm), die in einem komplexen Verfahren jeweils von einem bestimmten Fluss gewissermaßen selbst 'gemalt' wurden: »*Antler Creek*« (British Columbia Kanada, 1994), »*Pleasant Creek*« (USA, 2000), »*Red Canyon Creek*« (USA, 1994), »*Dolores River*« (USA, 2000), »*Snake Creek*« (USA, 1999), »*Gray Copper Creek*« (USA, 2001).

Martin Willing ist mit drei Skulpturen vertreten: »*Gestrecktes Hyperboloid, Höhenachse zehnfach*« (2006/2008, 130 x 18 x 18 cm), »*Sich in den Raum windender Stab*« (1987, Höhe 73 cm, Durchmesser 69 cm), »*Kugel, tangential*« (2018/2019, Höhe 24 cm, Durchmesser 23 cm).



Reinhard Roy ist mit dem Bild »P – 2710« (100 x 100 cm) und dem zweiteiligen neuen und eigens für die Ausstellung entstandenen weißlackierten, kreisförmigen Holzobjekt »O – 2209« (13 x 55 cm) vertreten.

Von **Raimund Girke** präsentiert die Galeristin u.a. ein großformatiges, malerisches Werk mit dem Titel »*lichtes Strukturfeld*« von 1999, in dem er es schafft, eine unglaubliche Dynamik, eine komplexe Tiefe und ein zart leuchtendes Weiß vibrieren zu lassen.

Neben der großartigen Leinwand »*Zwei graue Striche*« (2017, 205 x 205 cm) stammt auch die große Wand-Installation aus Mikrofonkappen im Foyer der CADORO vom chinesischen Künstler **Guang-Yao Wu**: »*Bild B*«, eine Struktur aus 49 Vierpässen.

Wulf Kirschner ist mit der vierteiligen Stahlskulptur »*Vier Bleche gebogen*« (je 60 x 80 cm) aus dem Jahr 1985 vertreten (die das Cover von Band 1 der Katalogreihe »*Dokumente unserer Zeit*« ziert) sowie mit zwei verschiedenfarbigen Frottagen: »*Frottage blau*« (100 x 70 cm) und »*Frottage ocker*« (100 x 70 cm) beide 1991.

Neben diesen beiden Werken hängt eine gleich große schwarz-weiße Frottage des koreanischen Künstlers **Chung Sang-Hwa** aus dem Jahre 1987, die noch von seiner Einzelausstellung in Mainz im Jahre 1989 stammt.

Die jüngste Generation ist mit den mutigen, experimentellen Werken von **Carolin Liebl & Nikolas Schmid-Pfähler** vertreten – u. a. »*They (6)*« (2019, 60 x 50 x 50 cm) und »*Lineas*« (2018, 95 x 95 cm), die in ihrer erfinderischen Präzision besonders faszinierend und auch humorvoll wirken und in ihrem künstlerischen Medium einen deutlichen Spiegel der Zeit geben – sowie mit den minimalistischen Arbeiten von **Sebastian Dannenberg**: »*shortcut – red*« und »*shortcut – blue*«, 2019 (je 133 x 91 cm). Dannenberg verbindet in seinen Werken eine extrem minimalistische Form – denn die 'Bilder' bestehen gewissermaßen nur aus ihrem Rahmen, das eigentlich Bild fehlt und entsteht nur in der Vorstellung des Betrachters – mit einer malerischen Komponente auf eine spannende Weise.

»*Mit meiner Liebe zum Schönen möchte ich zeitgenössische Kunst einem vielfältigen Publikum näher bringen.*« – so Dorothea van der Koelen.

Ihr Erlebnis mit der Kunst teilt die Galeristin seit 40 Jahren mit einem ihr treu gebliebenen Publikum, mit Sammlern und Kunstfreunden, Museumsleuten und Journalisten. In diesem Sinne hat sie auch die neue Ausstellung in der CADORO »**WAR – IST – WIRD**« konzipiert.



Zur Ausstellung ist eine **Sonderedition** von Heinz Gappmayr
zum **Vorzugspreis** erhältlich,
das Triptychon »war – ist – wird« (WVZ-Nr. 361 / 1978),
Größe je 45 x 32 cm, Auflage 40 Ex.

Zur Zeit in Venedig:

»Was – Is – Will be«

7. Mai – 24. November 2019

in: LA GALLERIA

Dr. Dorothea van der Koelen Venezia

San Marco 2566, Calle Calegheri

I-30124 Venezia

Tel.: +39 – 041 – 52 07 415

Lore Bert

»Illumination – Ways to Eureka«

7. Mai – 24. November 2019

in der Kirche: SAN SAMUELE

Campo San Samuele (neben Palazzo Grassi)

I-30124 Venezia

Bildmaterial zu sämtlichen Ausstellungen auf Anfrage. Bitte akkreditieren Sie sich für weitere Informationen !

Über eine Veröffentlichung würden wir uns sehr freuen !

Kontakt:

Dr. phil. Dorothea van der Koelen

dvanderkoelen@chorus-verlag.de · Mobil: 0171 – 4 208 280

dr.naumann@zkw.vanderkoelen.de · Mobil: 0176 – 419 491 83

Bilder zum Direkt-Download sowie weitere Presseinformationen in Kürze unter:

www.vanderkoelen.de